



bülow redet tacheles!

Februar 2010

Regierung beschenkt Atomlobby Milliarden für brasilianisches AKW

Herzlich willkommen in der Lobbyrepublik

Die neue Bundesregierung meidet das Thema Atompolitik, weil es in der Bevölkerung nicht beliebt ist. Auch der Umweltminister Röttgen will die gefährliche Energieerzeugung öffentlich nicht wirklich liebhaben. Doch die Realpolitik von Union und FDP sieht anders aus. Wie auch in anderen Bereichen will die Regierung sich zunächst bei ihren Spendern und Klientelgruppen bedanken. Selten hat die Arbeit von Lobbyisten solche Früchte getragen, wie in dieser bisher kurzen Regierungszeit. Da darf natürlich auch die Atomlobby nicht zu kurz kommen. Zunächst bekamen die deutschen AKW-Betreiber die Garantie, dass auch die Uraltmeiler, die laut Ausstiegsvertrag nun vom Netz müssen, weiterhin eine Gefahrenquelle mit hoher Pannenwahrscheinlichkeit darstellen dürfen. Schnell kam dann noch ein Geschenk der besonderen Art dazu.

Milliardenförderung für umstrittenes AKW in Brasilien

Die rot-grüne Abkehr von der Förderung von ausländischen Atomkraftwerken machen Union und FDP im Handstreich wieder rückgängig. Erster Streich: Die Absicherung des Atomkraftwerks Angra 3 in Brasilien durch eine Hermes-Bürgschaft. Das heißt, dass der deutsche Steuerzahler nun auch noch für die Abenteuer der Atomwirtschaft in Brasilien geradestehen soll. Selbst Atomkraftbefürworter müssen sich doch fragen: Haben wir denn keine anderen Probleme?

Atom-Ideologie schafft Gefahren

Durch die verbohrtete Atomideologie der neuen Regierung werden neue Gefahren gefördert. Die Bundesregierung hat bei diesem AKW-Projekt nicht einmal die Hintergründe und Bedingungen ausführlich geprüft. Es interessiert sie nicht, dass es sich im Falle von Angra 3 um einen veralteten und damit noch unsichereren Reaktortyp handelt, dass Teile benutzt werden, die seit Jahren eingemottet sind und dass der Standort im einzigen erdbebengefährdeten Gebiet Brasiliens liegt. Hinzu kommt, dass die Endlagerfrage komplett ungeklärt ist, dass Brasilien keine unabhängige Atomaufsicht besitzt und nicht einmal das Zusatzprotokoll des Atomwaffensperrvertrags unterschrieben hat.

Wir dürfen doch kein Land in einer so sensiblen Technologie unterstützen, wenn es nicht einmal bereit ist, unangekündigte Kontrollen der Internationalen Atomenergiebehörde zu akzeptieren! Haben wir nichts aus der Vergangenheit gelernt? Das Beispiel des iranischen AKW Buschehr sollte abschreckend genug sein. Auch dieses AKW-Projekt, welches aufgrund seiner Gefahr für den Weltfrieden weltweit im Fokus steht, wurde mit Hermes-Bürgschaften abgesichert.



bülow redet tacheles!

Februar 2010

Regierung beschenkt Atomlobby Milliarden für brasilianisches AKW

Arbeitsplatzsicherung in Deutschland?

Wozu das Ganze? Angeblich will man mit dieser Hermes-Bürgschaft Arbeitsplätze in Deutschland sichern. Die Exportgarantie in Milliardenhöhe wird aber einem Unternehmen gewährt, das nur zu einem Drittel in deutscher Hand ist und in absehbarer Zeit komplett in französischen Besitz übergeht. Frau Merkel und Herr Brüderle beschenken also nicht nur ihre Freunde von der Atomlobby, sondern machen auch noch Herrn Sarkozy eine Freude. Das nennt man wohl zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Es bleibt abzuwarten, ob das Projekt überhaupt zu Ende gebaut wird. Die Erfahrungen zeigen, dass AKW-Bauten in solchen Ländern nach jahrelangen Verzögerungen häufiger scheitern. Erst vor kurzem hat es in der Region um Angra wieder Erdrutsche gegeben. Hoffentlich siegt in Brasilien doch noch die Vernunft.

Steuergelder sinnlos verschleudert

Alle Erfahrungen zeigen, dass AKW-Neubauten nie zum kalkulierten Preis fertiggestellt werden. Das Brasilianische AKW Angra 2 war ein ökonomisches Desaster, der Neubau des finnischen AKW in Olkiluoto wird zu einem gigantischen Zuschussgeschäft für AREVA und selbst in den USA liegt das Ausfallrisiko bei AKW-Neubauten laut einer Studie des US-amerikanischen Bundesrechnungshofes bei über 50 Prozent. Die Kreditausfallwahrscheinlichkeit bei diesem Projekt ist also hoch. Schon das argentinische AKW Atucha hat den deutschen Steuerzahler über 900 Millionen Euro gekostet. Sollte Brasilien in eine finanzielle Notlage geraten, nutzt auch die Gegengarantie des brasilianischen Finanzministeriums nicht viel. Es ist bitter: Die Motivation der Bundesregierung, die deutsche Atomwirtschaft zu hofieren, scheint größer zu sein als ihre Motivation, den Steuerzahler vor zusätzlichen Lasten zu schützen.

Statt Risiken und Lobbyinteressen die Zukunft fördern!

Statt für Sicherheit zu sorgen und zukunftsfähige, saubere Technologien zu fördern, subventioniert die deutsche Regierung weiterhin eine völlig veraltete und hochgefährliche Technologie. Wir sollten lieber unsere Vormachtstellung im Bereich der Erneuerbaren Energien nutzen und den Export dieser Technologie besser fördern. Dort entstehen sichere Arbeitsplätze, nur so gelingt uns die notwendige globale Energiewende. Die Lippenbekenntnisse von Union und FDP bezüglich der Erneuerbaren Energien waren leere Versprechen. Da hilft auch Röttgens selbstkritischer Einwurf nichts. Wenn es darauf ankommt, wird wieder die Atomkraft subventioniert.